

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 172.

Freitag den 21. Juni.

1867.

## Bekanntmachung.

Der bisher bei dem hiesigen Bezirksgerichte als Armenadvocat angestellt gewesene Herr Adv. Schilling hat diese Function niedergelegt und es ist zu derselben nunmehr der Herr Advocat Dr. Carl Gustav Lohse verpflichtet worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Leipzig, am 18. Juni 1867.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichts,  
Dr. Lucius.

## Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Bezirksgericht ist heute Herr Hoflieferant Friedrich Wilhelm Krause hier als Sachverständiger für Delicateffen und Italienerwaaren in Pflicht genommen worden, was hiermit bekannt gemacht wird.  
Leipzig, am 18. Juni 1867.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichts,  
Dr. Lucius.

## Bekanntmachung.

Unter den unter unsrer Collatur stehenden zu Ofern d. J. vacant gewordenen Stipendien für hier Studirende sind stiftungsmäßig zu vergeben:

- 1) ein von Marcus Sculteti aus Großglogau, Professor der Theologie zu Leipzig und Domherr zu Meissen, 1496 gestiftetes Stipendium von jährlich 17 Thlr. 29 Ngr. 6 Pf. an Studirende der philosophischen Facultät vorzugsweise aus Breslau, Großglogau, Lübben und Leipzig und unter diesen wiederum an Blutsverwandte des Stifters,
- 2) ein von Nicolaus Schläutzi, Bürger zu Leipzig, 1512 gestiftetes Stipendium von jährlich 13 Thlr. 1 Ngr. 2 Pf. für Studirende aus dem Geschlechte der Schläutzi, in deren Ermangelung an hiesige Bürgersöhne,
- 3) zwei von Adam Müller (oder Moller), Bürger zu Leipzig, 1554 gestiftete Stipendien jedes von 13 Thlr. 14 Ngr. 6 Pf. jährlich an Verwandte des Stifters, in deren Ermangelung an Werseburger Stadtkinder und, wenn deren keine auf hiesiger Universität vorhanden, beliebig zu vergeben.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche unter Beifügung der nöthigen Zeugnisse bis zum 4. Juli d. J. bei uns einzureichen, und bemerken, daß später eingehende Bewerbungen nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, am 20. Juni 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleißner.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 2 und 7 des Regulativs vom 2. März 1863 machen wir bekannt, daß sich der Klempner Herr Paul Richard Schnabel hier, Schützenstraße Nr. 11 wohnhaft, für Ausführung von Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen bei uns angemeldet, auch durch Zeugniß der Gasanstalt über den Besitz der zu diesem Gewerbebetriebe erforderlichen Vorrichtungen ausgewiesen hat. — Leipzig, den 19. Juni 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Ritscher, Act.

## Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Docenten an hiesiger Universität werden hierdurch veranlaßt, die schriftlichen Anzeigen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Winter-Semester 1867/68 zu halten beabsichtigen, Behufs der Zusammenstellung des Lektionskataloges binnen 14 Tagen und längstens den 22. Juni 1867 in der Universitäts-Canzlei allhier einzugeben.

Leipzig, den 1. Juni 1867.

Der Rector der Universität.  
Gerber.

## Verpachtung.

Die diesjährige Obstruktion auf der Mockauer Straße vom Magdeburg-Leipziger Bahnübergang bis zur Flurgrenze der Peitscher Markt soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden. Es haben sich darauf Reflectirende Dienstag den 25. Juni Vormittags 9 Uhr in der Marstalls-Expedition einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weitere Nachricht zu gewärtigen.

Leipzig, den 20. Juni 1867.

Des Rathes Straßenbau-Deputation.

## Stadttheater.

Das zweite Auftreten des Herrn Wilhelm Knaack brachte wiederum drei verschiedene Kleinigkeiten, freilich sämmtlich von sehr zweifelhaftem Werth und am Ende recht erträglich nur aus Rücksicht für den werthen Gast. Es ist schlimm, daß auf unserem Repertoire z. B. die Bouffonnerieen Offenbachs und seiner Nachahmer Suppé, Jazy u., mit nur sehr wenigen Ausnahmen nicht vorhanden sind; gerade darin hat Herr Knaack mehrere seiner glänzendsten Rollen und jene Werke, mag man sonst auch über sie urtheilen, was man will, bieten doch immerhin noch ein ganz anderes Interesse dar als gleich die drei obengenannten Bagatellen.

Den Anfang machte das „Recept gegen Schwiiegermütter“, ein höchstens mittelmäßiges Lustspiel aus dem Spa-

nischen, welches wir früher schon in der Uebersetzung des alten Königs Ludwig von Bayern sahen, das nun aber in einer Bearbeitung — irren wir nicht — von Dr. Fastenrath in Eöln gegeben wurde, die sich durch größere Zusammensaffung und Kürze auszeichnet. Den titelsüchtigen alten Arzt gab darin unser Gast mit der ergöglichsten und zugleich maßvollsten Nuancirung; besonders die Liebescene mit der unübertrefflichen Leonita (Frau Günther-Bachmann) ließ ein wahres Sprühfeuer der drolligsten und frappantesten Einfälle los. Herr Fock und Herr Herzfeld, Frau Claar und Fräulein Feuerstake trugen das Ihrige zum Gelingen des Ensemble bei.

Frau Günther-Bachmann war es auch wieder, die im zweiten Stück, „Umsonst“ von Restroy, den Gast aufs Beste unterstülzte; Herr Stürmer, Herr Link und Fräulein Klemm